

Die 25 Festbeizen am Watterfäscht sind jetzt im Aufbau

Festhütte Regensdorf Rund um den Watter Dorfplatz wird gehämmert und gesägt. 120 bis 140 Helfende sind mit den Aufbauarbeiten fürs Watterfäscht beschäftigt.

Anna Bérard

Watt verwandelt sich dieser Tage in eine grosse Festhütte. Am Freitag um Punkt 17.45 Uhr fällt der Startschuss zum grossen Watterfäscht, das dieses Jahr unter dem Motto «weinzigartig» steht. Jetzt gilt es, 25 Festwirtschaften und 12 Ausstellungen aufzubauen. «Das Dorf ist ein Bienenhaus, alle sind fleissig am Arbeiten. Es ist sehr cool, das zu beobachten», sagt OK-Präsident Pascal Langmeier mit einem Strahlen im Gesicht.

Die Scheunen der ehemaligen Bauernhäuser müssen geräumt, eingerichtet und dekoriert werden. Für die Watter Landwirtschaftsausstellung, kurz WALA genannt, holt die im OK engagierte Familie Zollinger die Traktoren und Mähdrescher aus ihrer Scheune. Einen angrenzenden Schopf baut sie fürs Slow-Drink-Festival um, wo das Festmotto wörtlich genommen wird: Dort können die Gäste Wein aus dem Watter Rebberg neben anderen roten und weissen Tropfen degustieren.

Schönste Dorfbeiz erhält einen Preis

Bis am Freitagabend muss natürlich auch die Konzertbühne stehen, wo das Fest offiziell er-



Auf dem Watter Dorfplatz laufen die Aufbauarbeiten fürs Watterfäscht auf Hochtouren. Foto: Leo Wyden

öffnet wird. Gleich nach den Begrüssungsreden des OK-Präsidenten Pascal Langmeier und des Regierungsrats Ernst Stocker wird das Rednerpult wieder abtransportiert und die Bühne für

die erste Band freigegeben. Um 19.30 Uhr startet Hardstreet, eine Rockband, die mit bekannten Songs für Partystimmung sorgen wird. Gefolgt vom Main Act um 21 Uhr: der Schweizer Mund-

art-Rockband Megawatt, die mit dem Swiss Music Award für das beste Album ausgezeichnet wurde und derzeit zu den erfolgreichsten Schweizer Rockbands zählt. Doch zurück zum Festaufbau:

Nachdem am Mittwoch die Sonne den Dauerregen der vergangenen Tage abgelöst hat, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. «Wir sind froh, hat sich der Himmel geleert, sodass wir uns auf prächtiges Herbstwetter fürs Watterfäscht freuen können», sagt Pascal Langmeier. Heute ist der Festbeizenbau im Zentrum dran, morgen geht es ans Dekorieren und Ausschmücken. Wobei sich die Beizerinnen und Beizer grosse Mühe geben, schliesslich wird die schönste Festwirtschaft prämiert. Am Sonntag beehrt sie das OK mit einem Besuch «als Wertschätzung für den riesigen Aufwand», wie Pascal Langmeier sagt.

Damit sich die Festbesucherinnen und Festbesucher zwischendurch vom Trubel zurückziehen und erholen können, richtet das OK mit einem Gärtner mitten im Festgelände eine grüne Oase mit Sitzgelegenheiten ein. Doch nicht alles kann an den Tagen vor Festbeginn erledigt werden. Nach dem Konzert am Freitagabend wird das Gelände für das Schwingfest hergerichtet, wo am Samstag das eidgenössische Jugendschwingen und am Sonntag das Schwingen für alle auf dem Programm stehen. «Am Samstagmorgen wird der Konzertplatz

geräumt und der Sägemehlplatz aufgebaut.»

Passend zum Festmotto «weinzigartig»

Genau genommen laufen die Festvorbereitungen schon seit Monaten. Im Frühling hat das OK Blumen in mobilen Hochbeeten angepflanzt. Diese Blumen werden am Freitag das Festgelände in ein farbiges Meer verwandeln. Auch Rebensetzlinge wurden für das Fest angebaut. «Jede Festwirtschaft hat ein Brett erhalten, das sie gestalten konnte. Daraus wird das Wirteschild für die Beiz gefertigt. Dieses hängen wir an zwei mit Reben geschmückten Pfosten vor der Beiz auf – passend zum Motto «weinzigartig».

Beim grossen Kinderspielplatz, dem sogenannten Kids Place, sind die Arbeiten ebenfalls in vollem Gang. Der Sand für den 20 Kubikmeter grossen Sandhaufen mit Wasserspielen kommt per Lastwagen aus der Region. Die Regensdorfer Firma Robert Aebi liefert Traktoren zum Trampen für die Kinder. Die Traktoren werden nach dem Fest versteigert, der Erlös kommt einem Spielplatz in Watt zugute. «Wir freuen uns alle riesig auf das Watterfäscht – und natürlich auf viele Festbesucherinnen und Festbesucher», so der OK-Chef.

Anlässe

Spielnachmittag im Heimatmuseum

Oberweningen Allein, zu zweit oder in Gruppen unterhalten sich die Besucher des Spielnachmittags am Sonntag, 3. September, von 14 bis 17 Uhr mit Spielen, die früher auf Strassen, Plätzen, Wiesen oder in Gärten und zu Hause Jung und Alt erfreuten. Zudem warten Brett- und Kartenspiele auf die Spielfreudigen. Ältere werden sich an ihre Jugendzeit erinnern, jüngere lernen, woran sich Eltern und Grosseltern einst erfreuten. Der Spielnachmittag rund um das Gemeindehaus Oberweningen findet bei jedem Wetter statt. An diesem Nachmittag ist das Heimatmuseum normal geöffnet und die Spezialausstellung «Ansichtskarten aus dem Bezirk Dielsdorf» ist zugänglich. (red)

Ausstellung von Lisa Olia

Opfikon Bereits als Kind haben Farben eine magische Anziehungskraft und eine grosse Faszination auf Lisa Olia ausgeübt. Alle ihre Werke strahlen in kräftigen Farben, sei dies in ihren Landschafts-, Tier- und Pflanzenbildern, in den Portraits wie auch in ihren Phantasiebildern – alle strahlen sie eine Fröhlichkeit und ein buntes Zusammenspiel zwischen Farben und Formen aus. Die Ausstellung in der Galerie im Stadthaus Opfikon ist vom 7. September bis zum 26. Januar zugänglich. Die Vernissage der Ausstellung findet statt am Donnerstag, 7. September, um 18.30 Uhr. (red)

Mein Tier und ich



Serie Das Fototeam des «Zürcher Unterländers» rückt alle zwei Wochen Menschen mit ihren tierischen Lieblingen in den Fokus. Heute stellt sich vor: Albert Meier aus Höri mit seinen zwei Lamas, dem 19-jährigen Hippi und dem sechsjährigen Pablo. Die Wallache mögen Kinder sehr und begeistern mit ihrem beruhigenden Charakter auch alle anderen Besucherinnen und Besucher bei Meier-Lamas. (red) Foto: Fototeam Zürcher Unterländer

Anlässe

Vortrag: Rückholbarkeit radioaktiver Abfälle

Stadel Die Regionalkonferenz Nördlich Lägern lädt zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung. Am 5. September (19.30 Uhr) geht es im Gemeindegemeinschaftsraum Neuwis-Huus an der Hinterdorfstrasse 55 in Stadel um die Rückholbarkeit radioaktiver Abfälle. Christopher Müller, Co-Präsident Regionalkonferenz, wird die Anwesenden begrüssen, danach folgt ein Rückblick auf EKRA, gesetzliche und regulatorische Vorgaben zur Rückholung radioaktiver Abfälle, und schliesslich wird das Rückholungskonzept für ein geologisches Tiefenlager vorgestellt.

Zum Abschluss gibt es eine Diskussion. Die Rückholbarkeit bezeichnet die Möglichkeit, das Tiefenlager Nördlich Lägern auch nach dem Verschluss in rund hundert Jahren zu öffnen und die eingelagerten radioaktiven Abfälle wieder an die Oberfläche zu holen, sollten kommende Generationen dies für nötig halten. An dieser Informationsveranstaltung stellen die Expertinnen und Experten von ENSI, Nagra und EKRA die diesbezüglichen Vorgaben und Konzepte vor und beantworten die Fragen der Bevölkerung. (red)

Etwas gesehen oder gehört?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region gehört oder gesehen? Rufen Sie die Regionalredaktion des ZU an (Tel. 044 854 82 82) oder schreiben Sie eine E-Mail an region@zuonline.ch. (red)